



Jahresbericht der Arbeitsschutz-Allianz Sachsen 2006

Freistaat  **Sachsen**

Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit

Vorwort

Die wichtigsten Ressourcen eines Unternehmens sind seine Mitarbeiter. Der wirtschaftliche Erfolg eines Unternehmens ist von Gesundheit, Motivation und Leistungsfähigkeit der Beschäftigten nicht zu trennen. Gerade im derzeitigen demografischen Wandel kommt der Erhaltung von Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter eine große Bedeutung zu.

Sichere und gesunde Arbeitsplätze liegen im Interesse der Beschäftigten, sie sind aber ebenso eine wesentliche Voraussetzung für den Erhalt und den Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Sachsen.

Aus diesem Grunde hat der Freistaat Sachsen im Jahr 2005 zur Gründung der Arbeitsschutz-Allianz Sachsen, einem freiwilligen Bündnis von Akteuren des Arbeits- und Gesundheitsschutzes auf überbetrieblicher Ebene, aufgerufen. Ziel der Arbeitsschutz-Allianz Sachsen ist die Verbesserung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes in möglichst vielen Unternehmen. Dem Aufruf sind als Interessenvertreter die Unternehmerverbände, Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, Gewerkschaften, Unfallversicherungsträger und weitere Einrichtungen gefolgt.

Dieser Jahresbericht stellt in kurzer Form die Aktivitäten und Ergebnisse der Arbeitsschutz-Allianz Sachsen aus dem ersten Jahr ihres Bestehens vor. In den Bericht sind die Zuarbeiten der Partner inhaltlich eingeflossen.

An dieser Stelle soll ein ganz besonderer Dank allen Partnern der Arbeitsschutz-Allianz ausgesprochen werden. Sie haben sich mit Mut und Entschlossenheit, auf einen neuen Weg begeben, sächsische Unternehmen für den betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutz zu sensibilisieren und für die Verbesserung von Prävention und Arbeitssicherheit zu motivieren.

Schnelle und umfassende Erfolge sind dabei erfahrungsgemäß nicht zu erwarten, denn es handelt sich um einen langfristigen Prozess. Schließlich es geht darum, das Denken und Handeln der Akteure zu verändern.

Dass bereits mehrere Unternehmen ihr Interesse an dem Anliegen der Arbeitsschutz-Allianz und der Einführung von Arbeitsschutzmanagementsystemen bekundet haben, darf deshalb als erster Erfolg betrachtet werden.

Inhaltsverzeichnis

	Seite	
1	Gründung der Arbeitsschutz-Allianz Sachsen	4
2	Aus der Tätigkeit des Koordinierungsrates	6
3	Tätigkeit und Ergebnisse der Arbeitsschutz-Allianz Sachsen	9
3.1	Veranstaltungen	9
3.2	Projekte des Arbeits- und Gesundheitsschutzes	11
3.3	Arbeitsschutz mit System (AMS) in Unternehmen	12
3.4	Öffentlichkeitsarbeit	15
 Anhang		
	Partner der Arbeitsschutz-Allianz Sachsen	17

1 Gründung der Arbeitsschutz-Allianz Sachsen

Am 28. November 2005 wurde in Dresden die Arbeitsschutz-Allianz Sachsen gegründet und vom Sächsischen Staatsminister für Wirtschaft und Arbeit, Thomas Jurk, in einer Pressekonferenz vorgestellt.

Nach dem Vorbild der Hamburger Arbeitsschutz-Partnerschaft stellt die Arbeitsschutz-Allianz Sachsen ein freiwilliges Bündnis von Akteuren des Arbeits- und Gesundheitsschutzes auf überbetrieblicher Ebene (Unternehmerverbände, Kammern, Gewerkschaften, Unfallversicherungsträger, Arbeitsschutzbehörden) dar. Sie versteht sich als aktivierende Plattform für die Zusammenarbeit aller an der Gestaltung des Arbeitsschutzes Interessierten und verfolgt das Ziel, durch Einflussnahme auf Unternehmen das Niveau des betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutzes im Freistaat Sachsen zu verbessern.



Bild 1: Minister Jurk (Mitte) zur Pressekonferenz

Insgesamt 30 Partner (Liste der Partner im Anhang) sind der Arbeitsschutz-Allianz beigetreten und haben die Vereinbarung mit dem Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit unterzeichnet. Die Laufzeit der Vereinbarung wurde zunächst auf fünf Jahre festgelegt.

Mit der Unterzeichnung erklärten die Partner ihre Bereitschaft, im Rahmen ihrer Arbeit möglichst viele Unternehmen aus dem Kreise ihrer Mitgliedsorganisationen für



Bild 2: Die Partner unterzeichnen die Vereinbarung

- die Verbesserung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes,
- die Durchführung von Maßnahmen zur Gestaltung sicherer und gesunder Arbeitsbedingungen und

- die Einführung systematischen Arbeitsschutzes sowie von ILO-kompatiblen Arbeitsschutz-Managementsystemen

zu gewinnen und geeignete Projekte in eigener Verantwortung selbstständig oder in Abstimmung mit anderen Partnern durchzuführen.

Die Aktivitäten der Partner der Arbeitsschutz-Allianz Sachsen werden von einem Koordinierungsrat unter Leitung des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Arbeit geführt.

2 Aus der Tätigkeit des Koordinierungsrates

Die Mitglieder des Koordinierungsrates der Arbeitsschutz-Allianz Sachsen wurden von Herrn Habermann, Staatssekretär im Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit, benannt. Dem Koordinierungsrat gehören an:

- Frau Zimmermann, Handwerkskammer zu Leipzig
- Herr Fiedler, Vereinigung der Sächsischen Wirtschaft e. V., Dresden
- Herr Dr. Goedecke, IHK Südwestsachsen, Chemnitz
- Herr Lucassen, DGB – Bezirk Sachsen, Dresden (Teilnahme wird wahrgenommen durch Herrn Schuh)



Bild 3: Mitglieder des Koordinierungsrates

- Herr Prof. Schmidt, Sächsisches Oberbergamt, Freiberg (Teilnahme wird wahrgenommen durch Herrn Dr. Hagen)
- Herr Prof. Scholbeck, Landesbezogene Stelle im Landesverband Bayern und Sachsen der gewerblichen Berufsgenossenschaften, München
- Herr Wegner, Unfallkasse Sachsen, Meißen.

Im Dezember 2006 wurde

- Herr Prof. Scheuch, Technische Universität Dresden, Institut und Poliklinik für Arbeits- und Sozialmedizin, Medizinische Fakultät, Dresden

ebenfalls zum Mitglied des Koordinierungsrates ernannt.

Seitens des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Arbeit sind Herr Prof. Tannenhauer und Herr Dr. Böcker Mitglieder des Koordinierungsrates.

Am 25. Januar 2006 nahm der Koordinierungsrat in Dresden mit einer konstituierenden Sitzung seine Tätigkeit auf. Eine zweite Beratung fand am 11. Oktober 2006 statt.

Zur ersten Beratung wurden für die Tätigkeit der Arbeitsschutz-Allianz folgende Maßnahmen als Arbeitsprogramm vereinbart:

Sofort mögliche Maßnahmen

1. Unternehmen finden, die für die Implementierung von ILO-kompatiblen Arbeitsschutz-Managementsystemen (AMS) Interesse bekunden
2. Einführung von AMS in diesen Unternehmen; fachliche Begleitung durch die Gewerbeaufsicht und die Unfallversicherungsträger
3. Durchführung von Projekten des Arbeits- und Gesundheitsschutzes in Unternehmen durch die Allianz-Partner in eigener Verantwortung oder in Zusammenarbeit mit den staatlichen Arbeitsschutzbehörden bzw. den Unfallversicherungsträgern
4. Nutzung der Betriebsplanverfahren im Sächsischen Oberbergamt für die Belange der Arbeitsschutz-Allianz
5. Identifizierung von Problemunternehmen durch die Gewerbeaufsicht, Beratung und Mediation bei der Problemlösung durch die Allianz-Partner

Strategisch angelegte Maßnahmen

1. Ein ausgeprägteres gesellschaftliches und persönliches Bewusstsein für den Arbeits- und Gesundheitsschutz entwickeln durch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit, z. B. gemeinsame Veranstaltungen und Publikationen in den Verbandszeitschriften
2. Erzielen von Kosteneinsparungen in Unternehmen durch konkrete Anwendungsfälle des Arbeits- und Gesundheitsschutzes. Dazu sind gezielt Vorschläge von dafür geeigneten Betrieben durch die Allianz-Partner erforderlich.
3. Beeinflussung der Vorschriftenregulierung, z. B. durch eigene Vorschläge der Allianz-Partner.

Außerdem legte der Koordinierungsrat fest, bis Oktober 2006 eine erste Zwischenbilanzierung der Arbeitsschutz-Allianz Sachsen vorzulegen.

Die zweite Sitzung des Koordinierungsrates im Oktober 2006 befasste sich mit der Zwischenbilanz über Aktivitäten und Ergebnisse sowie mit der Konzeption zur Öffentlichkeitsarbeit der Arbeitsschutz-Allianz.

Die Zwischenbilanz machte deutlich, dass der Schwerpunkt der Tätigkeit der Arbeitsschutz-Allianz zunächst darauf lag, Unternehmen zur Einführung von ILO-kompatiblen Arbeitsschutzmanagementsystemen (AMS) zu gewinnen. Im Jahr 2006 bekundeten 18 Betriebe und Einrichtungen in Sachsen ihr Interesse an der Einführung von AMS. Neben einigen Großbetrieben befinden sich darunter überwiegend kleine und mittlere Unternehmen.

Trotz dieser durchaus positiven Ergebnisse wurde eingeschätzt, dass die Arbeitsschutz-Allianz in den Betrieben deutlich stärker wirksam werden muss, auch in der Öffentlichkeit. Um die Umsetzung der Ziele der Arbeitsschutz-Allianz zu gewährleisten, ist die Öffentlichkeitsarbeit zu verstärken.

Die Festlegungen zur zweiten Sitzung betrafen u. a.:

- Die Prüfung der Übertragbarkeit von im Bergbau gewonnenen Erfahrungen auf andere Bereiche der Wirtschaft (z. B. im Rahmen einer Diplomarbeit)
- Die Erstellung einer Broschüre „Erfolgreicher Arbeitsschutz in Sachsen“ mit Best-Practice-Beispielen
- Die Berichterstattung der Partner über ihre Aktivitäten im Sinne der Arbeitsschutz-Allianz zur Erstellung eines Jahresberichtes.

3 Tätigkeit und Ergebnisse der Arbeitsschutz-Allianz Sachsen

3.1 Veranstaltungen

Die Partner der Arbeitsschutz-Allianz führten im Jahr 2006 zahlreiche Informations-, Fach- und Fortbildungsveranstaltungen durch, die Themen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes, der Arbeitsschutz-Managementsysteme sowie die Arbeitsschutz-Allianz unmittelbar betrafen. Die Zusammenstellung in der folgenden Tabelle gibt dazu einen Überblick. Sie erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. An den Veranstaltungen haben schätzungsweise insgesamt ca. 1500 Personen, ausschließlich Akteure im Arbeitsschutz auf verschiedenen Ebenen, teilgenommen.



Bild 4: Staatssekretär Habermann (2. v. l.) zur Beratung des Arbeitskreises „Arbeitsschutz“ des DGB am 16.11.2006

Lfd. Nr.	Veranstaltung	Bemerkungen
1	Gründung der Arbeitsschutz-Allianz Sachsen (28.11.2005)	30 Allianz-Partner
2	Konstituierende Sitzung des Koordinierungsrates (25.01.2006)	Beschlussvorschläge über sofort mögliche und strategisch angelegte Maßnahmen
3	Fortbildung von Mitarbeitern der Arbeitsschutzbehörden zum Thema „Die behördliche Systemkontrolle und Zertifizierung eines Arbeitsschutzmanagementsystems OHRIS“ (14.-17.03.2006)	Befähigung zur Beratung und Zertifizierung von AMS; 41 Teilnehmer
4	Schulung zur Implementierung von Arbeitsschutz-Managementsystemen durch die Unfallkasse Sachsen	Befähigung zur Beratung und Zertifizierung von AMS; Teilnehmer: Mitglieder der Unfallkasse, der IHKs und HWKs
5	Schulung zur Implementierung von Arbeitsschutz-Managementsystemen durch die Verwaltungs-BG	Befähigung zur Beratung und Zertifizierung von AMS; Teilnehmer: Mitarbeiter der BG, Sachverständige des TÜV SÜD
6	Gründung des Arbeitskreises Arbeitsschutz des DGB (13.04.2006)	Sensibilisierung von Betriebsräten und Beschäftigten
7	Fachveranstaltung „Psychische Fehlbelastungen am Arbeitsplatz – Auswirkungen, Vermeidungsstrategien, Erfahrungsberichte“ (23.05.2006)	Erfahrungsaustausch und Fortbildung für Mitarbeiter der Arbeitsschutzbehörden; rd. 30 Teilnehmer
8	Informationsveranstaltung INQA-Bauen bei der BAuA in Dresden (01.06.2006)	Information über Wege und Ziele von INQA-Bauen; Teilnehmer: BGen, Arbeitsschutzbehörden

Lfd. Nr.	Veranstaltung	Bemerkungen
9	Internationaler Arbeitsschutzkongress 2006 (12.-16.06.2006) (Veranstalter: SMI, SMWA, VDSI)	Sensibilisierung von Behörden und Beschäftigten; ca. 200 Teilnehmer
10	Treffen des Thematischen Initiativkreises INQA-Pflege (20.-21.06.2006)	Darstellung des Sächsischen Verbund-Projektes „Ambulante Pflege“ (SMWA, BGW)
11	2. Arbeitsschutztag Sachsen, eine Veranstaltung des SMWA und des VDGAB (06.07.2006)	Erfahrungsaustausch und Fortbildung für Mitarbeiter der Arbeitsschutzbehörden; rd. 120 Teilnehmer
12	Fachvortrag „Allergien – neue Therapien und Diagnostik“ der HWK-DD	Zielgruppe: Unternehmerfrauen
13	Informationsveranstaltung der HWK-DD „Das neue Hygienerecht“	Zielgruppe: Nahrungsmittelbranche
14	Weiterbildungsveranstaltungen der HWK-DD „Sicherheitsberater“	Zielgruppe: Mitarbeiter aus Unternehmen
15	Informationsveranstaltung der IHK-C zur EU-Richtlinie 561/2006-EG über Lenk- und Ruhezeiten im Verkehrsgewerbe (05.10.2006 und 10.10.2006)	rd. 250 Teilnehmer
16	2. Sitzung des Koordinierungsrates (11.10.2006)	Zwischenbilanz
17	9. Chemnitzer Fachseminar Schall- und Immissionsschutz unter Schirmherrschaft der IHK-C (06.-07.11.2006)	rd. 50 Teilnehmer
18	Informationsveranstaltung der IHK-C zum aktuellen Gefahrgutrecht (06.12.2006)	rd. 70 Teilnehmer
19	Informationsveranstaltung der Unfallkasse Sachsen „Gewalt am Arbeitsplatz“ (08./09.12.2006)	
20	Fortbildungsveranstaltung des VDSI Leipzig „Von der Fachkraft zum Manager für Sicherheit und Gesundheitsschutz“; „Raumtemperaturen in Arbeitsstätten“; „AMS der Leipzig-Arena“; „Brennbare Flüssigkeiten“	
21	Fachveranstaltungen zu Arbeitsschutzthemen des VDSI Dresden mit dem VDGAB	ca. 240 Teilnehmer
22	Fachveranstaltungen des VDRI „Befahren von Behältern, Silos und engen Räumen“; „Maschinenrichtlinie“; „BGR 227 – Tätigkeiten mit Epoxidharzen“	ca. 160 Teilnehmer
23	Tagung des Arbeitskreises Arbeitsschutz des DGB zum Thema „Anstieg schwerer und tödlicher Arbeitsunfälle in Sachsen“ (16.11.2006)	Planung einer Fachkonferenz „Arbeitsunfälle in Sachsen“ für März 2007
24	Fachtagungen (zwei pro Jahr) zum Arbeits- und Gesundheitsschutz der IG Metall für betriebliche Interessenvertreter	Vertreter aus insgesamt ca. 80 Betrieben

3.2 Projekte des Arbeits- und Gesundheitsschutzes

Aus dem gesetzlich verankerten Präventionsauftrag der Berufsgenossenschaften und dem Beratungsauftrag der Arbeitsschutzbehörden hat sich Projektarbeit als wirksames Instrument zur Früherkennung von Arbeitsschutzdefiziten und zur Ableitung von Maßnahmen erwiesen. Im Rahmen von Projekten, die von den Allianz-Partnern in eigener Verantwortung oder in Abstimmung und Zusammenarbeit mit anderen Partnern durchgeführt wurden, konnten branchentypische Probleme analysiert und bewertet sowie Maßnahmen für betriebliche Lösungen erarbeitet werden. Durch den oder die beteiligten Partner sollen – auch im Rahmen einer gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit – die Ergebnisse in der jeweiligen Branche verbreitet werden, damit Betriebe von den Lösungen profitieren können.

Lfd. Nr.	Projekt	Unternehmen	Bearbeitung durch	Arbeitsstand
1	Prävention psychischer und physischer Belastungen in der ambulanten Pflege	Pflegedienste	RP-DD, BGW	abgeschlossen
2	Sicherheit auf Baustellen	Baubranche	RPen, BG Bau	jährliche Aktion
3	Arbeitsschutz in überbetrieblichen Aus- und Weiterbildungseinrichtungen	Berufsbildung	RP-C, RP-L, BGen	abgeschlossen
4	Gefährdungsbeurteilung von Landwirtschaftsbetrieben	Landwirtschaft	RPen, BG-Landw.	abgeschlossen
5	Untersuchung und Bewertung von Arbeitsplätzen in einem Sozialamt hinsichtlich psychosozialer Belastungen und mögl. Gewaltausübung durch Dritte	Sozialamt	RP-DD, UKS	12/2006: Zwischenauswertung
6	„Bewegte und sichere Schule“	Schulen	UKS	60 Schulen und 400 Lehrer einbezogen
7	„Gute Arbeit – Gesund am Arbeitsplatz“	Metallindustrie	IG Metall	
8	Schwerpunktaktionen der Arbeitsschutzbehörden: - Aufbereitung von Medizinprodukten - Arbeitszeitkontrollen - Technischer Verbraucherschutz	Kliniken Gastgewerbe Handel	RPen	werden 2007 fortgesetzt
9	„Unternehmensgewinn durch betriebliche Gesundheitspolitik“	Handwerksbetriebe	HWK-L	
10	„Senkung des betrieblichen Krankenstandes“		Unternehmen	gestartet

3.3 Arbeitsschutz mit System (AMS) in Unternehmen

Wirksamer Arbeitsschutz ist eine Voraussetzung erfolgreicher Unternehmensführung. Unternehmen betreiben dazu Arbeits- und Gesundheitsschutz als kontinuierlichen Prozess in ihrer Unternehmensorganisation. Arbeitsschutzmanagementsysteme (AMS) sind Führungsinstrumente und in besonderer Weise geeignet, in Unternehmen eigenverantwortlich gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen zu gestalten. Passgenaue und kostengünstige betriebliche Arbeitsschutzlösungen (best practice) sind meist Ergebnis systematisch betriebenen Arbeits- und Gesundheitsschutzes.

In diesem Prozess stehen wir noch am Anfang. Auf dem Markt befinden sich unterschiedliche Systeme (z. B. OHSAS, OHRIS, AMS Bau). Das AMS Bau wird von der Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft zertifiziert. OHRIS (Occupational Health- and Risk-Managementsystem) wurde vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit, Ernährung und Verbraucherschutz im Freistaat Bayern zur Anwendung empfohlen. Es entspricht sowohl dem Nationalen Leitfaden für Arbeitsschutzmanagementsysteme als auch dem ILO-Leitfaden. Für das System OHRIS erfolgen von staatlicher Seite die Beratungen und Zertifizierungen kostenfrei. Das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit führt das sächsische Anerkennungsregister OHRIS.

Im Bereich der Bergaufsicht besitzen die Zertifizierungsverfahren der Bergbau- und Steinbruchs-Berufsgenossenschaft einen hohen Stellenwert. Die Mitgliedsunternehmen haben mit dem **Gütesiegel „Sicher mit System“** die Möglichkeit, die erfolgreiche Integration des Arbeits- und Gesundheitsschutzes in ihrem Unternehmen durch eine neutrale Stelle bestätigen zu lassen. Die Teilnahme an dem Verfahren ist freiwillig und für Mitgliedsunternehmen kostenlos.

Das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit konnte bisher an folgende Unternehmen Zertifizierungsurkunden zur Einführung von Arbeitsschutzmanagementsystemen überreichen:

Jahr	Unternehmen	AMS
2004	AXENTO GmbH in Ellefeld (Vogtland)	OHRIS
2005	Bernd Fischer GmbH & Co. KG	AMS Bau
2006	BMW AG Werk Leipzig	OHRIS

Bei der AXENTO GmbH handelt es sich um ein mittelständisches Unternehmen. Der Betrieb hat 115 Mitarbeiter und ist Spezialist für Berufsbekleidung. Darüber hinaus bietet er Systemlösungen für Schutz- Image- und Funktionskleidung an.

Die Bernd Fischer GmbH & Co. KG, ansässig in Weißenberg/OT Maltitz im Kreis Bautzen, wurde 1990 gegründet und hat 49 Beschäftigte. Sie ist die erste Dachdeckerfirma Sachsens, die nach einem zertifizierten Arbeitsschutzmanagementsystem arbeitet.

Die Partner der Arbeitsschutz-Allianz Sachsen unterstützen durch Information, Beratung und öffentliche Anerkennung die in ihrem Verantwortungs- bzw. Zuständigkeitsbereich liegenden Unternehmen beim Aufbau betrieblicher Arbeitsschutzsysteme und bei der Einführung von Arbeitsschutzmanagementsystemen.

Durch die Werbetätigkeit der Allianz-Partner konnten im Berichtszeitraum 18 Unternehmen für die Einführung von Arbeitsschutzmanagementsystemen interessiert werden:

Lfd. Nr..	Unternehmen
1	BMW-AG Werk Leipzig
2	PORSCHE Leipzig GmbH
3	DBL-Steyer Textilservice GmbH, Halsbrücke
4	Glaxo Smith Kline Sächsisches Serumwerk Dresden
5	Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden (FH)
6	Hochschule Mittweida (FH)
7	Westfälische Hochschule Zwickau (FH)
8	Technische Universität Dresden
9	Maschinentechnik Pretzschendorf GmbH, Pretzschendorf
10	Schmiedeberger Gießerei GmbH, Schmiedeberg
11	Andreas Junghans Anlagenbau- und Edelstahlbearbeitung, Frankenberg
12	Muldenhütten Recycling und Umwelttechnik GmbH, Hilbersdorf (bei Freiberg)
13	BUS Stahlwerksstaub Freiberg GmbH, Freiberg
14	Staatsbetrieb SACHSENFORST, Pirna/OT Graupa
15	Haase GmbH Wurstspezialitäten, Chemnitz
16	Goldbeck Bau GmbH, Treuen
17	Medizinprodukte Lichtenberg – MPL, Brand-Erbisdorf
18	VEST-WOOD GmbH, Mittweida

In diesen sowie weiteren rd. 70 Betrieben erfolgten Beratungsgespräche durch die Allianz-Partner, insbesondere durch die Arbeitsschutzbehörden sowie die TÜV SÜD Life Service GmbH.

In den Gesprächen wurde deutlich, mit welchen Interessen die Betriebe die Einführung von AMS verbinden:

- Schaffung von Rechtssicherheit (es besteht eine allgemeine Verunsicherung wegen der allgemeinen Schutzziele in neuen Rechtsverordnungen)
- Wettbewerbsvorteile
- Vorteile durch ungestörte Produktion (hohe Qualität, Termintreue, Kundenzufriedenheit)
- Rückgang arbeitsbedingter Krankheiten sowie betrieblicher Fehlzeiten (durch Verbesserung der Arbeitsverhältnisse und des Betriebsklimas).

Wichtig erscheint den Betrieben, dass das AMS im Betrieb „gelebt“ wird. Die Zertifizierungsurkunde ist lediglich der „amtliche Ausweis“ dazu.

Vier Betriebe haben mit der Erarbeitung der betrieblichen Voraussetzungen zur Einführung von AMS begonnen. Die Ergebnisse werden den Arbeitsschutzbehörden voraussichtlich im 1. Quartal 2007 mitgeteilt, sodass der Zertifizierungsablauf festgelegt werden kann.

Im November 2006 übergab das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit das OHRIS-Zertifikat an die Unternehmensleitung der BMW AG Werk Leipzig. Die Zertifizierung des Arbeitsschutzmanagementsystems OHRIS erfolgte durch das Regierungspräsidium Leipzig als der zuständigen Arbeitsschutzbehörde. Sie hatte bereits durch die Begleitung der OHRIS-Implementierung und des internen Audits die Möglichkeit, das Unternehmen fachlich zu beraten. Für die Beteiligten war dies die optimale Vorgehensweise. Das Zertifikat gilt für die Zeitdauer von drei Jahren mit der Option der Verlängerung der Gültigkeit. Mit OHRIS integrierte BMW bereits das zweite Arbeitsschutzsystem im Leipziger Werk in die betrieblichen Prozesse und passte damit die Prävention auf dem Gebiet von Arbeits- und Gesundheitsschutz den aktuellen Erfordernissen an.



Bild 5: OHRIS-Zertifizierung von BMW Leipzig

3.4 Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein wesentliches Element zur Vermittlung von Zielen, Inhalten und Methoden der Arbeitsschutz-Allianz Sachsen. Im Vordergrund stehen dabei die Sensibilisierung von Arbeitgebern und Beschäftigten für Belange des Arbeits- und Gesundheitsschutzes, die kompetente Beratung, die Motivierung und Aktivierung der in den Unternehmen Verantwortlichen, sowie die Verbreitung der Ergebnisse und die Publizierung erfolgreicher Praxismodelle.

Die Allianz-Partner haben dazu die ihnen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten genutzt:

- Informationen/Veröffentlichungen in den jeweiligen Verbandszeitschriften
- Verbandsrundschriften, Informationen auf Beiratssitzungen
- Gespräche und Einzelberatungen mit Mitgliedsunternehmen
- Information von Betriebsräten in Unternehmen durch den DGB
- Bildung von Arbeitskreisen auf regionaler Ebene mit Betriebsräten durch die IG Metall
- Informationen im Internet auf den jeweiligen Homepages
- Informations- und Fachveranstaltungen (siehe dazu Punkt 3.1).

Arbeitsschutzallianz bietet Unterstützung

Veranstaltung im Dezember informiert über Zertifizierung

Um Arbeits- und Gesundheitsschutz geht es beim Projekt „Unternehmensgewinn durch betriebliche Gesundheitspolitik“, das in den Gewerken des Tischler- und Schornsteinfegerhandwerks durchgeführt wird. Die Handwerkskammer bietet Unternehmen und allen anderen Interessierten eine Informationsveranstaltung an, in der die Arbeitsschutzallianz ihre Aufgaben und Ziele sowie ihr Beratungsangebot präsentiert. Referent und Ansprechpartner für die Betriebe ist Manfred Lerche vom Regierungspräsidium Leipzig.

Die Arbeitsschutzallianz Sachsen hat das Ziel, Unternehmen beim Aufbau eines betrieblichen Arbeitsschutzmanagementsystems (AMS) OHRIS zu unterstützen. Im Gegensatz zu anderen Managementsystemen ist OHRIS eingebunden in ein Gesamtkonzept, das neben dem eigentlichen Arbeitsschutzmanagementkonzept auch die erforderlichen Hilfsmittel und Unterlagen bereitstellt. Auf Grund dessen ist es insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen leichter handhab-

bar und damit auch nicht so zeit- und kostenintensiv. Es besteht die Möglichkeit, das Unternehmen zertifizieren zu lassen.

Ziele des OHRIS-Systems sind die Verbesserung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes, der Aufbau eines effizienten Betriebsablaufes sowie die Schaffung von gesunden Arbeitsplätzen und damit die Vermeidung von Unfällen und arbeitsbedingten Erkrankungen. Weiterhin gewinnt das Unternehmen durch die Zertifizierung eine höhere Rechtssicherheit. Das AMS legt Wert darauf, dass die Beschäftigten in die Arbeitsschutzziele eingebunden und positiv motiviert werden.

Unternehmen, die an dem AMS OHRIS interessiert sind, können sich zur Informationsveranstaltung am 5. Dezember um 17 Uhr im Haus des Handwerks, Dresdner Straße 11/13, 04103 Leipzig, kundig machen. Für weitere Rückfragen steht Christiane Hoffmann im Umwelt- und Transferzentrum der Handwerkskammer unter Tel.: 034383/ 6 12-25 bereit. *chi*

Bild 6: Artikel im Deutschen Handwerksblatt vom 23.11.2006

Trotzdem wurde eingeschätzt, und viele Partner haben sich in gleicher Weise geäußert, dass die Arbeitsschutz-Allianz in der Öffentlichkeit bisher zu wenig wahrgenommen wird. Die Öffentlichkeitsarbeit muss deshalb ausgebaut und verbessert werden.

Einige Partner haben dazu Vorschläge unterbreitet:

- Bereitstellung von Informationsmaterial, z. B. Flyer für die Zielgruppe „Unternehmen“
- Veröffentlichung von Fachbeiträgen zu Anwendungsfällen und Erfolgen in der Praxis

- Vorstellung bereits umgesetzter Projekte von Unternehmen
- Berichte von Unternehmern.

Das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit hat zur Sitzung des Koordinierungsrates im Oktober 2006 den Entwurf für eine Konzeption zur Öffentlichkeitsarbeit eingebracht. Dieser Entwurf enthielt drei Schwerpunkte:

1. Eine Informationskampagne zur Sensibilisierung und Motivierung von Unternehmen, Maßnahmen zur Verbesserung des Arbeitsschutzniveaus zu treffen
2. Die materielle Anerkennung von Unternehmen, die vorbildlichen Arbeits- und Gesundheitsschutz betreiben
3. Die Veröffentlichung guter betrieblicher Arbeitsschutzlösungen in öffentlichen Medien, Medien der Allianzpartner sowie durch Herausgabe spezieller Broschüren.

Dieser Entwurf wird 2007 durch ein professionelles Kommunikationskonzept abgelöst. Noch Ende 2006 erfolgte dazu eine Ausschreibung. Das Konzept soll im ersten Quartal 2007 vorliegen.

Die Partner der Arbeitsschutz-Allianz Sachsen:

DGB – Bezirk Sachsen

Handelsverband BAG Sachsen e. V.

Handwerkskammer Chemnitz

Handwerkskammer Dresden

Handwerkskammer zu Leipzig

IG Bauen-Agrar-Umwelt

IG Bergbau-Chemie-Energie, Landesbezirk Nordost

IG Metall, Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen

Industrie- und Handelskammer Dresden

Industrie- und Handelskammer Südwestsachsen, Chemnitz-Plauen-Zwickau

Industrie- und Handelskammer zu Leipzig

Landesverband Bayern und Sachsen der gewerblichen Berufsgenossenschaften

Landesverband des Sächsischen Groß- und Außenhandels/Dienstleistungen e. V.

Regierungspräsidium Chemnitz

Regierungspräsidium Dresden

Regierungspräsidium Leipzig

RKW Sachsen GmbH

TÜV Life Service GmbH, TÜV SÜD Gruppe

TÜV SACHSEN GmbH, TÜV SÜD Gruppe

Unfallkasse Sachsen

Unternehmerverband Sachsen e. V.

Verband der Nord-Ostdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie e. V.

Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V., Landesverband Sachsen-Thüringen

ver.di Sachsen – Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Landesbezirk Sachsen

VDRI – Verein Deutscher Revisionsingenieure

VDSI – Verein Deutscher Sicherheitsingenieure, Chemnitz

VDSI – Verein Deutscher Sicherheitsingenieure, Dresden-Ostsachsen

VDSI – Verein Deutscher Sicherheitsingenieure, Leipzig-Westsachsen

VdU – Verband deutscher Unternehmerinnen

Vereinigung der Sächsischen Wirtschaft e. V.

Impressum

Herausgeber: Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit
Wilhelm-Buck-Straße 2, 01097 Dresden
Tel.: 0351 564-0, Fax: 0351 564-8189

Redaktion: Abteilung Arbeit, Referat Arbeitsschutz, Arbeitsmedizin

Redaktionsschluss: 1. März 2007